

Wir sind für die Kinder da

Rede zum Jahresabschluss 2007 vor den Mitarbeitern der KLAX-Gruppe

Liebe Mitarbeiter von KLAX und Löwenzahn, liebe Mitglieder des Fördervereins,

„Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein, las ich kürzlich in einer Zeitung und ich war perplex, denn es passiert ja nicht jeden Tag, dass man etwas in der Zeitung liest, das wirklich wahr ist. Da spricht ein Revolutionär.

Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein, nein! Es ist schwer- sehr schwer sogar. Was bedeutet es eigentlich, Kind zu sein?

Es bedeutet, dass man zu Bett gehen, aufstehen, sich anziehen, essen, Zähne und die Nase putzen muss, wenn es den Großen passt und nicht einem selbst.

Es bedeutet ferner, dass man ohne zu klagen sich die persönlichen Bemerkungen von Seiten eines jeden Erwachsenen anhören muss, die das eigene Aussehen, den Gesundheitszustand, die Kleidung die man trägt, und die Zukunftsaussichten betreffen. Ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn man die Großen in derselben Art behandeln würde.“

Astrid Lindgren 1939

Ich beginne nicht ohne Grund mit einem Zitat von Astrid Lindgren. Zum einen ehrt die Welt diese außerordentliche Schriftstellerin in diesen Tagen anlässlich ihres Einhundertsten Geburtstages, zum anderen prägen die Bücher von Astrid Lindgren unser Zusammenleben mit Kindern, sei es als Eltern oder als Pädagogen.

Die Worte sind ein Spiegel. Sie erinnern mich daran, wie ich es hasste von Erwachsenen auf diese Art angesprochen zu werden:

„Du bist aber groß geworden...“

„Wie bist nur wieder angezogen, steck Dein Hemd in die Hose“

„Steh grade!“

„Iss nicht so viel“, oder auch „Iss endlich mal auf.“

In der Öffentlichkeit sprechen Erwachsene darüber dass aus dem Kind mal was wird, oder ja mit Sicherheit nichts werden kann. Das der Junge die Nase vom Opa hat, oder die X-Beine von der Mutter. Dazwischen steht ein kleiner Mensch und fühlt sich ziemlich miserabel.

Leider springt dieses unmanierliche Verhalten im Laufe des Heranwachsens auf unsereins über und kaum sind wir selbst groß reden wir in den gleichen unrespektablen Worten über die Kinder.

Kind sein ist kein Spaß in Deutschland, Es gibt viel zu viele unnütze Dinge und zu wenig von den wichtigen Dingen. Statt Spielwiesen erfinden Erwachsene Indoorspielplätze. Auf Bäume klettern ist out und ohnehin viel zu gefährlich. Ein von Erwachsenen erdachtes Klettergerät soll den Kindern zeigen wie spielen und klettern richtig geht. Schade nur das man mit einer Körpergröße von 1,80 so wenig darüber weiß über welche motorischen Bedürfnisse und Fähigkeiten ein Mensch der grade mal auf einen Meter kommt verfügt. Den Großen fehlt es oft nicht nur an Wissen, schlimmer ist es wenn Vertrauen, Zutrauen, Respekt und Zeit Mangelware sind. Natürlich lieben wir Eltern unsere Kinder, aber aus Zeitmangel werden Barbie, Lego und Co mit der Ausübung der Selben betraut. Natürlich wissen wir Eltern genau was für unsere Kinder gut ist. Nur merken wir gar nicht wie sehr unser Wissen von Pisastudien, Iglustudie und Studien und Studien verdreht ist. Nie sind wir zufrieden mit dem was unsere Kinder tun, denn es gibt immer noch andere die besser sind.

Aufwachsen als Wettbewerb um Chancen und Zukunftssicherheit?

Wir sind für die Kinder da, habe ich meinen Jahresrückblick genannt.

Ja natürlich, das sind wir, werden Sie mir zustimmen. Aber sind wir uns auch bewusst was wir mit diesem Satz ausdrücken.

Für Kinder da sein, meint nicht nur Kindergärten, Schulen und Freizeiteinrichtungen zu betreiben. Es meint vor allem für die Kinder einzutreten.

Einzutreten für die Möglichkeit zu sein wer man ist, Unvollkommenheiten zu haben und zu pflegen, zu spielen und dies nicht nur mit den von den Erwachsenen als Spielzeug deklarierten Sachen, sondern mit Sprache, mit den Dingen der Natur und vor allem Miteinander.

Dafür einzutreten, dass Kinder lernen können und zwar auf ihre eigene Weise, dafür dass die Fantasie beim Lernen eine Rolle spielt und die Einbildungskraft der Kinder ganz selbstverständlich in Bildungsprozesse integriert wird.

Mitzuhelfen, dass Eltern stolz auf ihre Kinder sind, auch wenn sie keine Schönschrift fabrizieren oder den Sprachstandstest nicht gewinnen.

Ja, es ist anstrengend für Kinder da zu sein. Manchmal muss man gegen den Strom schwimmen, immer wieder Dinge erklären, Niederlagen einstecken und manchmal muss man von vorn beginnen.

Das Jahr 2007 hat es uns mal wieder so richtig gezeigt.

Oh je, was für ein Jahr. Zum Glück ist es schon um. Es ging so schnell vorbei, das ich mich kaum daran erinnern kann.

War es nicht erst gestern das wir zusammen saßen und ein Jahr verabschiedet, gefeiert, geredet, Pläne gemacht haben?

Hat sich etwas verändert? Sind wir anders, womöglich gar älter geworden? Bewegen uns noch die gleichen Dinge, ist das was wir gestern für unerreichbar hielten heute Normalität?

Gleich ist das Jahr vorbei und soviel ist noch zu tun, zu verbessern, in Ordnung zu bringen, zu erreichen. Da müssen sich alle sehr anstrengen, sich beeilen, fleißig sein.

„Keine Zeit, ich bin im Stress“, „oh wie anstrengend das alles ist...“ hört man die Leute in der Arkonastrasse sagen.

Alle laufen so flink auf unserem langen Flur hin und her, dass Besucher interessiert nachfragen ob wir einen speziellen Büro -Marathon erfunden haben.

In den Kindergärten und in der Schule gibt es andere Rennstrecken.

Nein was für ein Stress!

Zum Glück sind da noch die Kinder. Sie kommen mit unermüdlichem Gleichmut in unsere Kindergärten und Schulen, entwickeln sich gleichmäßig und kontinuierlich. Nur manchmal fragen sie sich verwundert warum gerade dann wenn es draußen so früh dunkel wird, die Erwachsenen so hektisch werden.

Nachtaktiv würden Tierforscher sagen, jahresendhysterisch sagen Spötter und wir, ja was sollen wir dazu sagen.

Natürlich könnte man neue Einrichtungen auch im Sommer eröffnen, zum neuen Schuljahr/Kitajahr zum Beispiel. Aber bei KLAX gibt es im Sommer andere Dinge zu tun. Und was ist auch schon so besonderes daran einen Hort, einen neuen Kindergarten, eine neue Schule oder eine Förskola zu eröffnen. Das machen wir zum Jahresende mal eben schnell zwischen Jahren, mit Links!

Immer hin üben wir diese Jahresendaktivitäten schon seit einigen Jahren und das mit Erfolg.

Ende 2004 war es die Asta Nielsen Strasse, die mal eben schnell bezogen wurde, Ende 2005 der Hort und der Kindergarten Kleinmachnow, Ende 2006 der Hindenburgdamm und die Schule im STEP. Der Erfolg der Einrichtungen zeigt, dass wir unser Jahresendhandwerk verstehen.

Nun üben wir uns auf einem höheren Level. Ein Kindergarten im hohen Norden, in Stockholm wartet noch vor Weihnachten auf unsere Mitarbeiter.

Aber schauen wir erst einmal zurück:

- Der Januar begann mit der Eröffnung der Schule im STEP. Das große Lernatelier und ein Bolzplatz über den Dächern von Berlin sind wohl die größten Besonderheiten dieser Einrichtung. Auch wenn es am Anfang große Probleme zu überwinden gab. Die Schule für die Großen wächst und etabliert sich und kann als genehmigte der Gesamtschule arbeiten.

- Zum Sektempfang begrüßten wir unsere Partner und Elternvertreter, es gab eine Tombola, Jahresberichte und viele interessante Gespräche bei gutem Essen.
- Der XXX KLAX- Award ging an Ilse Wehrmann, für Ihr Lebenswerk. Ilse Wehrmann setzt sich seit vielen Jahren für eine gute Lebensqualität von Kindern ein. Traditionell wurde der Award auch an XXX KLAX –Kinder, die sich als Künstler, Erfinder und gute Freunde erwiesen hatten vergeben. Die Veranstaltung stand unter dem Motto "Meine Welt im Schuhkarton" und wurde von der Kinderbildungswerkstatt mit Bau- und Malaktionen begleitet.
- Zum zweiten Mal waren wir auf der Messe vertreten. Am Stand vom Verlag an der Ruhr konnten wir unser Unternehmen präsentieren, viele Kontakte knüpfen und vor allem sehr viele Bücher verkaufen.

Wenn ich es mir recht überlege ist das Jahr 2007 auch das Jahr der KLAX- Bücher. In diesem Jahr sind erschienen

- Das Portfoliokonzept für den Kindergarten
- Die Bildungsbereiche im Kindergarten
- So gelingen Portfolios
- Achtung Eltern im Kindergarten
- Pädagogische Prozesse im Kindergarten in einer überarbeiteten Auflage
- Achtung Eltern in der Grundschule
- Argumentationsposter für den Kindergarten
- Das Krippenbuch wird pünktlich zur Messe 2008 fertig sein.

Das sind sieben Bücher. Darunter gibt es auch einen Verkaufserfolg Das Portfoliokonzept für den Kindergarten wurde gleich 11.000 Mal verkauft, Tendenz steigend.

- Im März ging es wieder mal in den hohen Norden. Einige Lehrer und Kindergartenleiter brachen nach Dänemark und Schweden auf. Wir wollten das IUP kennen lernen und nach Hause mit bringen.
- Wir schliefen in Turnhallen, manche mussten im Gefängnis übernachten, andere quetschten sich in Stockholms kleinste Wohnung. Wir lernten gute und sehr gute pädagogische Einrichtungen kennen, besuchten Museen, einen Steinkreis und führten lange Diskussionen auf schwedischen Autobahnen.
- Im Mai gelang uns eine sehr gute Fachtagung für Eltern und Mitarbeiter. Ich bin heute noch beeindruckt von Herrn Weicherts Schwedenkenntnissen, kann die Geschichte von den Mäusen noch auf englisch hersagen und werde nicht vergessen wie eine Großmutter eines unserer KLAX- Kinder ihren Workshop präsentiert hat.
- Streikende Overheadprojektoren, schwedische Powerfrauen und die von Erzieherinnen eigens für die Geschäftsführung angefertigte Überblickmaschine werden uns noch lange begleiten.
- Den Bildungswettbewerb zum Thema gewannen Einrichtungen
- Die Galerie zeigte XXX Ausstellungen
- Der Tag der offenen Tür fand statt und
- die Tipis in Moltzow wurden aufgebaut.

- Die Schule feierte ein erfolgreiches Schuljahr mit einem rauschenden Zeugnisfest und begrüßte nach den Ferien XXXX Einschüler mit einem Zuckertütenfest.
- Wir führten unsere Evaluation und die Klausur durch und
- begannen uns spätestens zum Herbstfest darauf einzustellen das das Jahr sich dem Ende neigt.

Doch bevor an das Jahr 2008 gedacht werden konnte, gab es noch das eine oder andere zu erledigen.

- Wir haben unsere Philosophie überarbeitet,
- eine neue Internetseite gestartet.
- 14 Einrichtungen wurden renoviert und neu ausgestattet. Darunter sind das Sonnenhaus, das Wolkenhaus, die Kindergärten und Krippen der Scherenbergstrasse, die Diestelfalterstrasse um nur einige zu nennen.
- 2007 könnten wir auch das Jahr der Krippen nennen. In diesem Jahr wurden einige Einrichtungen zu Krippen umgestaltet. Besonders hervorzuheben ist die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit in den neuen Krippen Mäusekiste und Spatzennest. Als wäre es keine Mühe haben diese beiden Einrichtungen vom ersten Tag an mit großer Leichtigkeit und einem herausragenden Qualitätsbewusstsein eine Krippenarbeit umgesetzt die sich bundesweit sehen lassen kann.
- Das Institut hat an Bekanntheit und Erfolg dazu gewonnen. Einladungen zu Seminaren in Kaufbeuren, Brandenburg, Köln und Bonn zeigen das große Interesse an der KLAX- Pädagogik.
- Viele Menschen aus der ganzen Welt waren zu Besuch bei uns. Studenten aus Texas, eine Professorin aus Island, Erzieherstudenten aus Österreich, ein Amt aus Stockholm, und viele viele Delegationen aus der gesamten Bundesrepublik sahen sich unsere Kindergärten und die Schule an.
- Auch die Presse bemerkt uns wieder. „Operation Dreikäsehoch“ betitelte die Zeit unsere Bemühungen um die Kinder.
- Die KLAX- Familie, oder die KLAX- Gruppe wie wir professioneller sagen, hat sich weiterentwickelt.
- Löwenzahn konnte sich erfolgreich als Einzelunternehmen etablieren und die Anfangsschwierigkeiten die vor allem im Abrechnungssystem entstanden sind überwinden.
- Der Förderverein hat neue Aktivitäten gestartet, viele neue Mitglieder hinzugewonnen und die Förderschwerpunkte verlagert. Ging es früher darum die KLAX- Einrichtungen mit Ausstattungsmitteln zu unterstützen, wird jetzt Geld für Kinderessen und Schulstipendien für bedürftige KLAX- Kinde gesammelt.
- In Schweden startet am 7.1. der erste KLAX- Kindergarten. An dieser Stelle möchte ich unsere schwedischen Kolleginnen grüßen und vor allem dem Kitaamt in Sollentuna einen Dank für die große Unterstützung senden.

Einen kurzen Überblick über den Entwicklungsstand unserer KLAX- Firmengruppe geben die folgenden Zahlen:

Wie in jedem Jahr gab es nicht nur sonnige und erfolgreiche Tage. Die Herausforderungen und Schwierigkeiten lassen uns erst so richtig erkennen wie groß die Leistungen sind die die KLAX- Mitarbeiter in den letzten Monaten vollbracht haben. Sparhaushalt, Sparhaushalt, Sparhaushalt... Wer mag dieses Wort noch hören. Nie reicht das Geld für all die Dinge die wir gern machen würden, oder die unbedingt zu machen sind.

Aber davon lässt sich doch kein Pädagoge beeindrucken. Mit Phantasie und Gelassenheit, erreichen wir die Dinge die wir uns vorstellen. Steht es nicht so ähnlich in unseren Leitsätzen?

Die kapazitätsorientierte Arbeitszeit wurde zum Jahresbeginn erfolgreich eingeführt und musste dann weiter angepasst werden. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und stellt für viele Mitarbeiter die größte Herausforderung überhaupt da.

und

Es ist nicht einfach in wenigen Tagen und Woche zu einem international agierenden Pädagogikunternehmen zu werden. Wir leben zwar in einem großen Europa, aber jenseits unserer Landesgrenzen ist doch vieles anders als wir es gewöhnt sind. Und wer von uns, von Ihnen spricht schwedisch, englisch, französisch oder italienisch?

Ich denke ja das die Anbieter von Sprachkursen von unseren Unternehmensstrategien profitieren werden. Wenn in der Arkonastrasse nach 16.00 Uhr einige Mitarbeiter nicht mehr zu erreichen sind, liegt es nicht daran das wir neue Öffnungszeiten haben, nein die Mitarbeiter sind zum Schwedisch lernen aufgebrochen.

Diese Herausforderungen werden uns noch ein wenig begleiten. Und wenn wir 2008 wieder auf der Messe stehen, Bücher schreiben, Kitas eröffnen, ob in Schweden oder Köln, ob wir an unserem Haushalt sparen oder unserem Alltag nachgehen, der Blick über den Tellerrand, die Erfahrungen aus anderen Ländern werden uns verändern. Wir werden nicht nur andere Sprachen verstehen und lernen uns in andere Kulturen zu bewegen, nein wir werden daraus auch für uns selbst und unseren Umgang miteinander lernen.

Grade in den letzten Tagen ist unser Miteinander mal wieder etwas anstrengender geworden. Man hört in der einen Ecker jemand meckern, in der anderen wird über einen Kollegen geschimpft, jemand drittes hat wieder mal Schuld an allem und jedem. Müssen wir uns jetzt Sorgen machen? Ich glaube nicht. Wir sind einfach nur müde. Das Jahr ist zu Ende wir haben viel erreicht und finden das es jetzt auch reicht. Wir wollen endlich Weihnachten feiern. Neue Kraft tanken und uns dann in ein neues Jahr stürzen, welches auf uns mit neuen Ideen, neuen Kollegen, viele davon aus Schweden, neuen Herausforderungen, Lösungen und Erfolgen wartet.

Und allen die jetzt denken, wann packt Sie denn endlich die Geschichte aus?

All denen möchte ich empfehlen mal wieder Astrid Lindgren zu lesen. Die frechen und frohen KLAX- Leute sollen Pippi lesen, diejenigen unter Ihnen die es etwas besinnlicher mögen die Brüder Löwenherz und wer sich an und frechen Kindern erfreuen will für den sind Michel, Madita und Lotta die richtigen.

„ Ich will niemals groß werden“ sagte Thomas entschieden.

„Nein, darum muss man sich wirklich nicht reißen“ sagte Pippi .“Große Menschen haben niemals etwas Lustiges. Sie haben nur einen Haufen langweilige Arbeit und komische Kleider und Hühneraugen und Kumminalsteuern.“

„Kommunalsteuern heißt das“, sagte Annika.

„Ja, es bleibt jedenfalls der gleiche Unsinn“ sagte Pippi. „ Und dann sind sie voll Aberglaube und Verrücktheiten. Sie glauben, es passiert ein großes Unglück, wenn sie beim Essen das Messer in den Mund stecken, und all solch dummes Zeug.“
„Und spielen können sie auch nicht“ sagte Annika.

Was Pippi, Thomas und Annika wohl über uns KLAX- Leute sagen würden?
Damit dies nur Gutes wird, kümmern wir uns auch weiterhin um unsere interessante Arbeit und üben in den Feiertagen zu spielen und lustige Dinge zu tun.

Ich glaube Pippi würde KLAX lieben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen heute Abend eine fröhliche Partie, erholsame Weihnachtsferien und uns allen auch im nächsten Jahr wenig Sorgen mit Kumminalsteuern.

Danke